

Das Schicksal geht manchmal merkwürdige Wege

Draco/Harry

Von Midnightsun89

Kapitel 11: Zärtlichkeiten und Pläne

Kapitel 13

Was im zwölften Kapi zuletzt geschahr:

„Nein, bitte bleib hier. Lass mich nicht alleine.“

Ein schluchzen kam über die Lippen des Schwarzhaarigen. Bestürzt sah Draco seinen Kleinen an. Schnell saß er neben ihm, nahm ihn in den Arm und wiegte ihn liebevoll hin und her.

„Du darfst mich nicht alleine lassen. Dray bitte.“

„Schhh.....“

Beruhigend strich er ihm über dem Kopf, über dem Rücken und hielt ihn einfach nur fest.

„Ich lasse dich nicht alleine mein Kleiner. Ich bleibe hier.“

Sachte drückte er Harry noch etwas an sich und legte sich mit ihm hin.

„Rede mit mir Harry. Erzähl mir von deinen Ängsten und Wünschen.“

Behutsam wischte Draco eine einzelne Tränen weg die sich über Harrys Wange verirrt hatte.

Leise bewegten sich eine Handvoll Leute durch den Wald und versuchten so leise wie möglich zu sein. Ihnen war alles andere als Wohl dabei hier einachfach so rum zuschleichen aber was blieb ihnen denn anderes übrig?

Darauf bedacht keine Äste zum Knacken zu bringen, schlichen sie durch das Unterholz und blieben nach wenigen Metern abrupt stehen. Sie kamen nicht weiter.

„Arthur, was machen wir nun?“

Arthur richtete sich leicht auf und versuchte sich lautlos um zu drehen. Sein Blick viel

auf den Mann hinter ihm, den anderen, der ihm die Frage gestellt hat, nicht beachtend.

„Alastor, wie dick sind die Schutzschilde im Gegensatz zum letzten mal?“

Alastors magisches Auge fing wie von Sinnen an zu rotieren und besah sich die Umgebung. Er gab ein leises knurren von sich.

„Sie sind wesentlich stärker als beim letzten mal. Außerdem haben sie die Struktur verändert. Waren letzte Woche nur ein einziger Schutzschild da, sind es nun Sieben. Sie sind Ringartig aufgestellt. Zumal sind sie alle in ihrer Struktur noch mal anders aufgebaut. Haben wir den einen durchbrochen beleiben uns noch sechs andere und bevor wir den nächsten durchbrechen können, müssen wir erst einmal herrausfinden, wie dieser aufgebaut ist. Bis wir dadurch sind, sind die Ferien schon wieder vorbei.“

Arthur lies ein resignierten Laut von sich, fuhr sich einmal durch sein lichtetes rotes Haar und sah hoch zum Malfoyanwesen.

„Das macht nichts. Wir wissen, dass sie etwas verstecken und das ist das wichtigste. Er muss sich damit zufrieden geben.“ Leise zogen sie sich zurück, nicht wissend, dass sie beobachtet wurden. Zornige bernsteinfarbene Augen verfolgten die Schnüffler und als diese verschwunden waren, sprang er aus dem Baum und ohne sich zu verletzen kam er federleicht auf dem Boden auf.

In einer unglaublichen Geschwindigkeit rannte er durch die Schutzschilde hinauf zum Anwesen.

Währenddessen im Salon waren die Erwachsenen gerade dabei, die Situation zu besprechen. Abraxas hatte sich etwas abseits neben dem Kamin gestellt und nippte immer mal wieder an seinen Gin. Er war ja echt froh, dass Tom seinen Sohn wieder hatte, aber musste da sein Enkel so drunter leiden?

Harry war guter Herkunft, hatte Ansehn und Geld wie heu. Davon mal abgesehen, dass er weiß wie man sich zu benehmen hat und ein echter Slytherin ist. Aber das ganze drum herrum war einem Malfoy nicht würdig. Wie konnte sein Enkel sich nur für so etwas entscheiden? Wie konnte seine Frau, sein Sohn und seine Schwiegertochter so etwas nur dulden?

Währenddessen nahm Lysandra Tom in den Arm und freute sich ihres Lebens.

„Ach Tom! Ich freue mich ja so für dich.“

Tom erwiderte die Umarmung glücklich und doch besorgt. Er wollte eigentlich nichts sehnlicher als bei seinem Sohn sein. Er hatte bemerkt, dass sein Sohn wach war, aufgewühlt.

Tom entließ Lysandra aus der Umarmung und die beiden gesellten sich zu Lucius, Zissa, Sev und Regi. Abraxas blieb weiter am Kamin stehen und nippte weiter an seinem Gin.

Lysandra war ganz aufgereggt. Sie kannte Harry noch von früher als er bei James und Lily war. Gott was war er doch für ein Sonnenschein, hat jedem zum Lachen gebracht und man spürte regelrecht die Wärme in sich aufsteigen, wenn er einen mit seinen

kleinen grünen Kulleraugen angesehen hatte. Sie erinnerte sich noch ganz genau an das Bild, als Harry auf Toms Brust gelegen hatte und seinen Papa glücklich voll brabbelte.

„Merlin Tom, er ist so groß geworden.“

Toms Blick trübte sich leicht. Ja Harry war groß geworden und er war nicht da. Aber bevor er wieder in Selbstmitleid versank und Severus ihn wieder einen Vortrag von einer halben Stunde hielt, riss er sich lieber zusammen.

„So und nun mal zu dir mein lieber Ehemann. Hör auf zu grübeln. Du kannst an dieser Verbindung nichts ändern und wehe du versuchst es auch nur ansatzweise. Glaube mir, ich werde mich nicht einmischen, wenn Draco dich zu Brei verarbeitet.“

Abraxas sah sie an, kippte sich den Rest Gin herunter und sah seine Frau trotzig an. Lucius hielt sich raus. Wenn seine Eltern sich in die Wolle bekamen, dann war es ratsamer sich daraus zu halten.

„Ich will nur das Beste für meinen Enkel Lysandra. Ich freue mich für Tom, dass er seinen Sohn wieder hat, wirklich. Aber er ist keine Option für meinen Enkel!“

Lysandra stand auf, stellte sich vor ihn hin, baute sich auf und stemmte die Fäuste in die Hüfte. Bei dem Anblick wäre wohl auch die Wieselmutter klein geworden.

„Jetzt hör mir mal gut zu Abraxas Teberius Malfoy! Wehe, wehe du mischt dich ein. Wehe du wagst es auch nur ein dummes Kommentar gegenüber Harry fallen zu lassen. Wage es nur einmal und du kannst ab sofort auf der Couch schlafen!“

Lysandras graue Augen funkelten ihren Mann böse an und ein paar Strähnen haben sich aus ihrer Steckfrisur gelöst. Ja, dachte Lucius, seine Mutter war sauer. Immerhin sind seine Eltern ebenfalls Gefährten und können die Gedanken des jeweils anderen hören. Das hat seinem Vater schon so manchesmal eine Nacht auf der Couch beschert. In die Gästezimmer konnte er nicht, denn seine Mutter hatte diese Magisch verschlossen. Aber er hatte ja auch selber Schult. Er liebte seine Mutter, dass wusste Lucius aber dann schaut man auch keinen jungen Dingern mit ihren Miniröcken hinter her, die so breit waren wie ein Gürtel.

Lucius setzte sich zwischen Sev und seiner Frau und besah sich das Geplänkel zwischen seinen Eltern weiter an. Aus den Augenwinkeln konnte er sehen, wie Sev sein Grinsen hinter seiner Hand versteckte, indem er seinen Kopf mit der Hand abstützte. Zissa sah ebenfalls sehr interessiert dem „Gespräch“ zwischen ihren Schwiegereltern zu. Sie war froh, das ihr Mann eher nach seiner Mutter kam.

„Der Junge hat genug durch gemacht und Merlin weiß, was noch alles auf ihn zukommen wird. Draco liebt ihn. Er braucht ihn, wie die Luft zum Atmen. Ich habe Draco unten in den Kerkern gespürt mein Lieber. Ich weiß, hörst du? Ich weiß sehr wohl, das Draco kurz vor einem Blutausch war und der einzige Grund, weshalb du dir diese Idiotischen Gedanken machen kannst und ich dich zusammenstauchen kann, ist, dass Harry da war und ihn, Slytherin sei Dank, beruhigt hat. Ich will gar nicht wissen, wie der Junge es gemacht hat. Nur das ich unglaublich Dankbar bin, dass er es getan hat und dankbar solltest du auch sein. Wenn du wirklich das Beste für die Familie

willst, dann akzeptiere den Jungen als solches oder du kannst was erleben!“

Mittlerweile ist sie dazu übergegangen Abraxas mit dem Finger gegen die Brust zu Tippen bei den letzten Worten. Sie was um einiges kleiner als ihr Mann aber in diesem Moment sah sie wirklich gefährlich aus.

„Du und dein dummer Dickschädel!“

Sie drehte sich abrupt um, so das ihr Kleid aufbauschte und leicht hin und her schwang.

„Ich werde mal nach den beiden sehen.“

Sie rauschte ab und verließ den Raum. Aber kaum das die Tür zu war, ging sie auch schon wieder auf und sie kam zusammen mit jemandem in den Raum.

„Remus, was hast du denn?“

Regi und Tom waren aufgestanden und eilten auf ihn zu.

„Wir haben ein Problem.....“

Währenddessen lagen Harry und Draco noch im Bett. Beruhigend strich Draco ihm durch das Haar. Harry hatte die Augen halb geschlossen und sah verträumt auf dessen Brust.

„Wovor ich Angst habe? Meine Wünsche?“

fragte Harry in die Stille hinein.

„Ja, wovor hast du Angst?“

Gequält sah Harry nach unten und überlegte. Das Streicheln beruhigte ihn ungemein und es erinnern ihn an die Abende, wo er schlecht geträumt hat, Draco es mitbekommen hat und sie sich vor den Kamin in Harrys Zimmer gelegt hatten. Es war warm, sowie jetzt. Es war gemütlich und er fühlte sich sicher und geborgen, sowie jetzt.

„Ich habe Angst...vor dem alleine sein. Es tut mir leid, wenn du dich jetzt dazu verpflichtet fühlst, hier bei mir zu sein. Aber...ich war so lange alleine und du bist der einzige hier, den ich kenne.“

Zum Schluss hin wurde seine Stimme immer leiser und Draco hörte, wie Harry versuchte die Tränen zu unterdrücken.

„Hey. Ist doch Ok. Lass es raus Harry und denk nicht, dass ich mich dazu verpflichtet fühle hier bei dir zu sein. Ich bin gerne bei dir und ich tue es für dich und auch für mich. Denn bei dir fühle ich mich sehr wohl.“

Und nun brachen alle Dämme und die Tränen liefen in Bächen seine Wangen herunter. Beruhigend strich Draco ihm immer wieder durch das schwarze Haar, drückte ihn weiter an sich und hielt ihn einfach nur fest, ließ ihn gewähren seine schwache Seite zu zeigen und ihm dadurch zu zeigen, das ihm hier trotzdem nichts passieren kann.

Leise ging die Tür auf und Severus trat ein. Auf seinen fragenden Blick hin, schüttelte Draco nur den Kopf und zeigte ihm so, dass es in Ordnung ist. Das Schlurzen und weinen wurde leiser und nach kurzer Zeit wurde es durch gleichmäßiges Atmen ersetzt. Zärtlich blickte Draco auf Harry hinab, der sich zusammengerollt an ihn

gekuschelt hatte. Seine Hände waren in Dracos Hemd gekrallt.

„Was gibt es Sev?“

Leise kam Severus auf das Bett zu und setzte sich in den Sessel, in dem zuvor noch Tom gesessen hatte, ans Bett.

„Wir hatten unerwünschten Besuch...Keine Sorge, sie sind nicht durch die Schutzschilder gekommen. Aber sie wissen das ihr, also deine Eltern, hier jemanden untergebracht habt.“

„Aber woher Onkel Sev?“

Der Tränkemeister stand auf, setzte sich an den Rand des Bettes und strich Harry einmal leicht über die Wange.

„Sie konnten es sich zusammen reimen Dray. Der Schutzschild wurde zu Harrys Schutz verstärkt.“

„Was machen wir jetzt?“

„Wir gehen nach Snape Menor. Ich denke es ist das beste. Wir haben schon alles besprochen. Vorallem ist es für Harry das beste. Er weiß, das er alle in Gefahr bringt und würde sich von uns fern halten. Wenn wir wo anders hingehen, weiß er, dass zumindest auch du in Sicherheit bist. Denn du bedeutest ihm viel, dass weiß ich.“

Währenddessen waren die Spitzel wieder zu Dumbeldore zurück gekehrt. Aber ihre Erwartungen wurden nicht erfüllt. Anstatt, dass er zufrieden mit den Leistungen und den Informationen war, hatte er nur wieder angefangen rumzubrüllen.

„Das ist alles! Die Schutzschilder wurden verstärkt? Und dann bleibt noch nicht einmal einer von euch Idioten da um zu überwachen, wer da alles ein und aus geht? Wie dumm kann man den bitte schön sein!“

Arthur trat aus den Reihen und kniete vor dem Weißbärtigen nieder.

„Aber Herr...was hätten wir denn sonst tun sollen? Wären wir noch länger dort geblieben, dann wären wir Gefahr gelaufen, entdeckt zu werden.“

„Wenn das nicht sogar schon passiert ist! Ich will diesen Jungen! Sucht ihn, bringt ihn mir ihr Versager!“

Aufgebracht ging der alte Mann auf und ab.

„Alles was ich die Jahre über so sorgsam geplant hatte, alles wirklich alles, war umsonst, wenn wir ihn nicht in die Finger bekommen. Seht euch um! In einer heruntergekommenen Hütte muss ich mich verstecken. Der Junge hat mir den Krieg erklärt, nun, den kann er gerne haben. Ich werde ihn jagen und wenn ich ihn habe, dann werde ich ihn leiden lassen. Zerquetschen werde ich ihn, Stück für Stück.“

Gedankenverloren blieb das Oberhaupt des Geflügelorden vor dem Fenster stehen und sah in die sternenklare Nacht. Ihm musste einfach etwas einfallen, wie er in das Malfoyanwesen kam. Vielleicht sollte er dem Minister mal einen Besuch abstatten und ihn auf die Malfoys ansetzen. Voldemord war zwar Geschichte aber das hieß ja nun nicht, das alle Anhänger des Dunklen Lords gefangen wurden. Aber es würde schwer werden. Dadurch das Harry ja jetzt nun in Slytherin war, hatte die gesamte Schule

gesehen, wie er sich mit den Schlangen angefreundet hatte. Dementsprechend standen diese Kriechtiere, wie der Alte sie gerne betitelte, in einem anderen Licht da.

Plötzlich drehte er sich wieder um und fing wieder an zu schreien.

„Was tut ihr denn noch hier, ihr Versager! Na los, ich will, dass das Anwesen überwacht wird!“

Schnell standen sie gerade, verbeugten sich dann vor dem Alten und marschierten dann schnell aus dem oberen Raum.

Leise fing sich etwas an zu regen. Dracos Blick viel nach unten an seine Brust und er musste leicht grinsen. Harrys gesamter Körper war gut unter der Decke versteckt, nur ein schwarzer Haarschopf war zu sehen. Draco fühlte sich wohl. Er lag hier mit seinem kleinen und genoss die Ruhe und die Wärme, die von diesem Körper ausgestrahlt wurde. Sein Blick war weich, zärtlich und liebevoll.

Sachte Klopfte es an der Tür. Harry zuckte zwar etwas zusammen, wachte aber nicht auf. Draco fing wieder an dem Kleinen durch das Haar zu streichen, während er die Tür mit seiner Magie aufmachte. Was bzw. wen er dort sah, überraschte ihn dann doch etwas.

„Na wie geht es euch beiden denn so?“

„Was macht ihr denn hier?“

Leise kamen seine Freunde in den Raum, zauberten sich jeder einen Sessel und setzten sich vor das Bett.

„Es wurde eine Sitzung einberufen. Uns wurde nicht gesagt, was besprochen wird, aber soweit ich mitbekommen habe, geht es darum, wie sie jetzt gegen den alten Rauschbart vorgehen wollen.“

Blaise besah sich das Bild, welches sich ihnen bot. Draco in einem viel zu großem Bett mit einer kleinen Kugel, die unter der Decke ganz dicht an den blonden gekuschelt lag. Plötzlich sah er, wie sich die Decke etwa bewegte, aber kaum, das Draco seine Aufmerksamkeit der kleinen Kugel schenkte, war es auch schon wieder ruhig.

„Hast du ein neues Haustier Draco?“

Pansy und Theo verdrehten nur die Augen und Draco sah seinen besten Freund etwas ungläubig an.

„Ähm nein.“

Wieder bewegte sich die Decke, Draco drehte sich etwas, so das er jetzt nicht mehr auf der Seite lag, sondern etwas schräge im Bett saß, mit den ganzen Kissen in seinem Rücken als stütze. Wieder raschelte es und ein schwarzer Haarschopf wurde sichtbar. Pansy, Theo und Blaise standen auf und kamen langsam auf das Bett zu. Als sie sich über die kleine Kugel beugten, nahm Draco die Decke und zog sich sachte etwas nach oben, so das die Drei einen kleinen Blick auf Harry werfen konnten.

„Oh wie süß.“

hauchte da auch schon Pansy leise. Ihre Augen funkelten ganz entzückt als sie Harry

sah. Dieser hatte es sich auf Dracos Brust gemütlich gemacht. Seine Wangen waren leicht gerötet vom schlafen und er machte kleine Bewegungen mit dem Mund. Als Draco ihm einmal über die Wange strich, gab er einen zufriedenen laut von sich und schlummerte zufrieden weiter.

„Ach Dray, er ist so süß. Er sieht so zerbrechlich aus einfach wie...wie...ich weiß nicht. Jedenfalls nicht wie ein Mensch.“

Pansy nickte auf Blaise Aussage hin. Und Draco? Draco schmunzelte verträumt vor sich hin.

„Wenn ihr wüsstet.“

meinte er nur, als er wieder liebevoll durch Harrys Haar strich.

„Dray...?“

kam es leise von seiner Brust. Harrys Augen begangen zu flimmern und unter halbgeschlossenen Liedern kamen strahlendgrüne Smaragde zum vorschein.

„Schlaf weiter. Alles in Ordnung.“

Harry gab ein schwaches, eher angedeutetes Nicken von sich eher er die Augen wieder schloss und etwas von

„So schön warm...“

nuschelte und Schwupps war er auch schon wieder eingeschlafen.

Pansy und Blaise waren immer noch ganz entzückt und sahen auf Harry und beobachteten ihn beim schlafen.

„Guck mal, er lächelt...“

„Oh guck mal, er macht wieder diese Bewegungen mit dem Mund, wie süß...“

„Da guck mal...“

„Oh wie süß...“

war immer von den beiden zu hören. Jedoch hatte Theo die Worte von Draco gehört und beobachtete ihn. Er hatte Draco so noch nie gesehen. Naja schon, seit dem Harry halt bei ihnen in Slytherin war. Draco war von heute auf morgen immer ausgeglichen, war ruhig und sah einfach nur glücklich aus. Als wenn er bei Harry seinen Ruhepol gefunden hatte.

„Sag mal Draco, wie meinst du das mit, wenn ihr wüsstet?“

Draco nahm seinen Blick von Harry, hörte aber nicht auf dem kleinen weiter zu streicheln.

„Na so wie ich es meine Theo. Blaise hat recht. Er ist kein Mensch.“

„Wie er ist kein Mensch?“

Draco schloss die Augen und seufzte.

„Mehr kann und will ich nicht sagen. Es wäre Harry gegenüber nicht fair.“

Sie gaben ein nicken von sich und beschlossen sich etwas die Zeit zu vertreiben. Pansy unterhielt sich leise mit Blaise und Theo schnappte sich ein Buch und setzte sich damit vor den Kamin. Draco war weiter damit beschäftigt, Harry zu streicheln und sich von dem als Kopfkissen missbrauchen zu lassen.

So verging Stunde um Stunde bis Harry anfang sich zu regen. Zuerst wusste er nicht so ganz, wo er sich befand, spürte aber den warmen Körper von Draco und wusste, dass er keine Angst haben brauchte.

„Na, auch endlich wieder wach?“

„Keine Ahnung. Ich glaube ich träume.“

Draco sah fragend auf den Schwarzhaarigen, der jedoch schloss die Augen kuschelte sich genießerisch enger an den Blonden.

„Wie kommst du denn darauf?“

frage Draco belustigt.

„Es ist so schön warm und kuschelig. Außerdem gibt es niemanden, der so ein schönes weiches Kissen zaubern ka....Draco?“

„Was ist los Harry?“

Draco und auch den anderen ist die ängstliche Stimmlage von Harry aufgefallen, als er Dracos Namen erwähnte.

„Da draußen ist wer. Jemand der hier nicht hingehört.“

Und im selben Moment ging die Tür auf und Professor Slid kam in den Raum. Harry richtete sich verwundert auf und sah seinen Professor für VgddK ungläubig an.

„Professor Slid?“

„Wir haben keine Zeit für Erklärungen. Mr. Malfoy bitte packen sie für sich und Mr. Potter ein paar Sachen zusammen. Wir werden unsere Zelte hier abbrechen und sie an passenden Orten wieder aufschlagen.“

Keine wagte es zu wieder sprechen und so machten sich Blaise, Pansy und Theo auf in ihre Zimmer um ihre, Merlin sei Dank nicht ausgepackten, Koffer zu holen und in die Bibliothek zu gehen.

Slid ging währenddessen zu Harry und untersuchte ihn.

„Wie geht es ihnen Mr. Potter?“

dabei leuchtete er Harry abwechselnd mit dem Zauberstab in die Augen um die Funktion der Pupillen zu prüfen.

„Bis jetzt ganz gut Professor. Was....ich meine...ich verstehen nicht...“

„Ganz ruhig Harry...ich darf dich doch so nennen?“

Harry gab ein nicken von sich und versuchte gleichmäßig zu atmen. Sein Kreislauf machte gerade eine Berg- und Talfahrt. Er hatte einfach zu lange gelegen und geschlafen.

„Leg dich noch mal kurz hin, warte ich lege dir etwas unter die Beine.“

Vorsichtig legte Slid Harry wieder hin und legte ihn zwei Kissen unter die Beine. Harry währenddessen trat kalter schweiß auf die Stirn. Im war schwindelig und der Raum fing an sich zu drehen. Vor Übelkeit gepeinigt, legte er den Kopf in den Nacken und stöhnte gepeinigt auf.

Draco der das hörte, ließ alle stehen und liegen. Schnell war er bei Harry am Bett, nahm einen Lappen und tauchte ihn in kaltes Wasser. Er richtet Harry etwas auf, setzte sich hinter ihm und zog ihn dann eng an seine Brust. Sein Vater hatte das immer mit ihm gemacht, wenn er Krank war und sein Kreislauf zu leiden hatte.

Der aristokratische Vampir legte den eiskalten Lappen in Harry Nacken und legte seine freie Hand auf dessen Brust.

„Harry, ganz ruhig. Mach meine Atembewegung nach. Einatmen.“

Draco atmete tief ein und drückte Harry weiter an sich, damit er die Bewegungen spüren konnte. Harry atmete ein, zwar nicht so tief wie Draco aber er bemühte sich.

„Ausatmen.“

Draco atmete aus, lockerte den Druck auf der Brust der geschwächten Veela. Harry atmete aus.

„Einatmen....Ausatmen....Einatmen...Ausatmen. Ja Harry so ist gut. Langsam Ein- und ausatmen.“

Langsam bekam Harry wieder Farbe im Gesicht, seine Atmung beruhigte sich, sein Puls beruhigte sich ebenfalls. Er kuschelte sich an Draco und schloss einfach nur glücklich die Augen. Kurz bevor er einschlief, sagte er etwas, was Draco die Tränen in die Augen trieb vor Glück.

„Ich bin froh das ich dich hab.“

Dann schloss der kleine die Augen und murmelte

„Hag dich lieb.....“

und war eingeschlafen.

Hidan Slied war währenddessen an Dracos Schrank getreten und packte die Sachen für ihn und Harry weiter. Wieder wurde die Tür aufgemacht und eine kleiner blonder Kopf wurde ins Zimmer gesteckt.

„Dray?“

Draco hob den Kopf und sah, wie Becky leise ins Zimmer kam und etwas vor dem Bett stehen blieb.

„Hey Becky. Was möchtest du, Krümel?“

„Pansy sagte mir das Harry hier ist. Ich wollte mal Hallo sagen.“

Schüchtern sah die kleine zu Draco.

„Da musst du wohl etwas warten. Harry ist Krank und schläft. Soll ich ihm bescheid sagen, dass du da warst.“

Mit leicht geröteten Wangen nickte sie.

„Da wird er sich freuen, da bin ich mir sicher. Hast du schon deine Sachen?“

Artig gab die kleine wieder ein nicken.

„Ja hab ich gemacht. Sie sind unten in der Bibliothek bei Pansy, Blaise, Theo und den anderen. Ich glaube wir wollen gleich los.“

„Wir kommen gleich.“

Erschrocken drehte sich Becky um und sah in das freundlich lächelnde Gesicht von Professor Slied.

„Professor...ich....tut mir...ich meine....“

„Ist schon gut Miss Parkinson. Würden sie bitte so freundlich sein, in die Bibliothek gehen und bescheid sagen, dass wir gleich da sind?“

Pansys keine Schwester gab ein freudiges nicken von sich. Glücklich, dass ein Erwachsener sie mit so einer „Wichtigen“ Aufgabe betraut hatte, lief sie schnell davon.

Hidan ging währenddessen zu Draco und half ihm dabei, Harry etwas Anzuziehen.

„Harry, komm schon. Aufwachen.“

„Wo wollen wir denn hin...“

kam es leise und schläfrig von Dracos Brust.

„Wir wollen in ein anderes Manor. Nur zur Sicherheit.“

Mit einem Mal war Harry hellwach.

„Zur Sicherheit? Sie meinen wegen....wegen...also sie meinen...“

Harry wusste nicht, was er sagen sollte. Er hatte noch niemandem von dem Nichttod des alten Gummihuhns erzählt. Es war nie der richtige Zeitpunkt da gewesen.

„Harry...“

Hidan setzte sich zu den beiden ans Bett.

„Wir wissen, was ER mit dir gemacht hat. Was er dir angetan hat, was er von dir verlangt hat. Wir wissen auch, wie der Alte in der Öffentlichkeit stand und verstehen, dass du dich niemandem anvertraut hast, aus Angst. Keiner ist die Böse, niemand macht dir Vorwürfe, OK? Alles in Ordnung.“

„Es ist nur eine Sicherheitsmaßnahme mein Kleiner.“

Vorsichtig strich Draco ihm eine vorwitzige Strähne aus dem Gesicht. Harry nickte und schmiss die Decke zur Seite. Hidan griff nach den Händen von Harry und half ihm aufzustehen. Draco stand ebenfalls auf und zog Harry, mit dem schwenken seines Zauberstabes, einen neuen Schlafanzug an. Hidan reichte Harry einen schwarzen Kapuzenpullover. Nachdem der Schwarzhaarige diesen angezogen hatte, half Draco ihm noch in einen langen schwarzen Mantel mit einer großen Kapuze, die einem tief ins Gesicht hing, wenn man sie über den Kopf zog.

Harry währenddessen lies das alles bereitwillig mit sich geschehen. Er war mit den Gedanken ganz wo anders. Er hatte sich etwas überlegt und wenn er bei den anderen war, wollte er seine Idee vortragen.

Er war noch zu geschwächt, als das er alleine Laufen konnte und somit nahm Draco ihn einfach wie eine Braut auf den Arm und trug ihn in die Bibliothek. Harry hatte nichts dagegen. Solange Draco bei ihm war, war alles in Ordnung.

Kaum das sie in der Bibliothek waren, kamen auch schon Severus und Zissa auf die drei zu. Sev war der erste, der sich Harry und Draco widmete.

„Wie geht es euch beiden?“

„Mir geht es ausgezeichnet Onkel Sev.“

Severus wuselte Draco einmal durch das Haar und richtete dann seine Aufmerksamkeit auf Harry.

„Und wie geht es dir Harry?“

Harry legte seinen Kopf auf Dracos Schulter und zuckte etwas hilflos mit den Schultern.

„Mir ist etwas warm und müde. Der Schwindel hält sich in Grenzen. Solange ich nicht stehen oder alleine Laufen muss, denke ich wird es auch nicht schlimmer.“

Severus nickte einmal und richtete dann seinen Zauberstab auf Harry.

„Darf ich?“

wieder ein nicken seitens Harry. Severus führte einen Diagnosezauber aus und sah zufriedenstellend aus.

„Deine Temperatur ist noch leicht erhöht, aber kein Grund zur Beunruhigung. Der Schwindel kommt vom langen liegen aber das geht auch vorbei. Wenn wir

angekommen sind, dann gebe ich dir dagegen einen Trank.“

„Ähm ja...wegen dieser kleinen Volkswanderung...“

man hörte Blaise, Lysandra und Zissa etwas lachen.

„...ich wollte eigentlich gerne einen Vorschlag machen. Ob ihr ihn an nehmt ist etwas anderes.“

Sev sah zu Hidan und Lucius. Diese nickten und zusammen gingen sie zu den gemütlichen Sitzgelegenheiten.

„Nun Harry, dann erzähl mal.“

Lucius sah ihn fragend an. Er wusste, dass, wenn der Junge sich etwas ausdachte, es Brilliant war. Besonders darin sich zu verstecken war der Junge gut. Er hatte schon mitbekommen, dass man den Jungen nicht finden konnte, wenn er nicht gefunden werden wollte.

„Einen kleinen Augenblick noch Mr. Malfoy.....Dobby?“

Harry hatte nach dem kleinen Hauselfen gefragt und schon in der nächsten Sekunde war ein kleines Plopp zu hören.

Kaum das der Elf sich Orientiert und Harry erblickt hatte, rannte er auch schon auf ihn zu und umklammerte seine Beine.

„Ooooooh Mr. Harry Potter Sir. Dobby sich jaaaaa sooolche Soooorgen gemacht haaaaben um Mr. Harry Potter Sir. Dobby gaaaaanz außer siiiiiich vooooor Soooorge!“
Der Elf heulte was die Tränendrüsen her gaben und war gar nicht mehr gewillt seinen Meister los zu lassen.

„Dobby. Bitte, du musst mir zuhören. Das ist jetzt sehr wichtig ok.“

Kaum das Harry das gesagt hatte, stopten die Tränen, als wenn man einen Wasserhahn zuge dreht hatte.

„Was kann Dobby für Master Harry Potter Sir tun Sir? Dobby alles für seinen Master werden tun.“

„Das weiß ich Dobby. Bitte sei so lieb und hol meine Karte. Du weißt welche ich mein, oder Dobby?“

Die Augen wurden groß, die Ohren stellten sich auf und der kleine Elf verzog den Mund zu einem verständlichen O.

„Die Karte Sir?“

„Ganz genau die Dobby. Das ist wichtig.“

Plötzlich strafte Dobby stolz die Brust und sah zufrieden zu Harry rauf.

„Dobby alles was für seinen Master wichtig ist, in Sicherheit gebracht haben. Dobby die Karte, den Umhang und einige andere Sachen haben weg gebracht, damit böse Zauberer sie nicht bekommen können.“

Harry zog böses ahnend die Augenbrauen zusammen.

„Böse Zauberer?“

„Oh ja Master Harry Potter Sir. Sie waren bei Ihnen zu Hause und haben alles durchsucht. Sie aber Dobby nicht entdeckt und somit Dobby die wichtigsten Sachen weggebracht haben.“

„Ich danke dir Dobby. Wir werden später darüber reden aber nun musst du mir die Karte bringen. Und die Zutaten. Erinnerst du dich noch, als ich in der Winkelgasse war? Da habe ich Sachen gekauft und sie direkt in mein Labor transferiert. Die musst du auch mitbringen.“

Der Elf nickte ganz aufgeregt mit dem Kopf, trat von einem auf das andere Bein und war super glücklich, das er alles richtig gemacht hatte und seinem Master jetzt wieder zu Diensten sein konnte. Mit einem kleinen Plopp war er verschwunden und war im nächsten Augenblick auch wieder da.

Der kleine Elf, dem die Tollpatschigkeit schon anzusehen war, übergab seinem Herren die Karte und verschwand dann wieder mit einem Plopp. Harry räusperte sich einmal und legte die Karte erst einmal zur Seite.

„Also, wie gesagt. Es ist nur ein Vorschlag und ihr müsst ihn nicht annehmen.“
Ein einstimmiges Nicken war die Antwort.

„Ich habe mir überlegt, dass wir zu dem anderen Ort gehen, wo ihr zuerst hinwolltet. Mein Gedanke war, dass wir den alten etwas in die irre führen und zum schluss direkt vor seiner Nase sind.“

„Wie hast du dir das vorgestellt?“
Abraxas war skeptisch.

„Wir gehen zu dem anderen Ort und von dort aus zeigen wir uns unabhängig an gewissen Orten, von denen ich weiß, das Dumbels Leute rum laufen. Wir locken sie in die nähe des neuen Unterschlupfes und legen einen Illusionszauber drüber. So sieht es aus, als wenn wir da wirklich sind. Aber in Wirklichkeit sind wir wo ganz anders.“

„Und wo wenn ich fragen darf? Es kann ja nicht besonders auffällig sein. Ich denke nicht, dass du einen Ort kennst, wo so viele Leute platz haben.“

Harry merkte, wie sich Draco bei den Worten seines Großvaters verspannte und legte ihm beruhigend seine Hand in sein. Von irgendwo her konnte Harry nur ein gewispertes

„Couch.“
hören aber es interessierte ihn nicht wirklich.

Er griff nach der Karte und breitete sich aus. Aber zur Überraschung aller war das Blattpapier, welches mehrfach gefaltet war, leer.

„Ich schwöre Feierlich, ich bin ein Nachfahre der Rumtreiber.“

Harry tippte mit dem Finger gegen die Karte und Linien bildeten sich darauf. Remus, der schon die ganze Zeit ein Auge auf das Blattpapier geworfen hatte, zog die Augenbrauen jetzt fragend zusammen.

„Was...“

„Keine sorge Remus. Die andere habe ich auch noch. Die hier habe ich selber gemacht. Sie zeigt auch Hogwarts aber einen ganz anderen Teil. So nun zu meinem Vorschlag. Wenn wir sie in die irre gezogen haben, dachte ich mir, dass wir in die Kammer des Schreckens gehen.“

Ein aufkeuchen war zu hören.

„In die Kammer? Da ist doch nie und nimmer genug Platz für uns alle!“

Harry wurde das Verhalten des alten Mannes zu dumm. Etwas ungelenig stand er auf. Er schwankte leicht, dass war ihm aber egal. Mit kleinen Schritten ging er auf Abraxas zu und sah ihn finster an.

„Jetzt hören sie mir mal gut zu!“

Lysandra musste sich bei dem Ton, welchen Harry hatte, auf die Lippen beißen. Das konnte heiter werden.

„Ich kenne sie nicht, sie kennen mich nicht und es ist mir verdammt noch mal scheißegal, was sie für ein Problem mit mir haben. Von mir aus können wir das besprechen, wenn wir wo anders sind. Aber mir ist Dracos Sicherheit, das seiner Familie und seiner Freunde momentan wichtiger als mich mit ihnen zu streiten. Also entweder sie halten jetzt ihren Mund oder sie geben hilfreiche kommentare ab. Ansonsten halten sie sich hier raus. So was wie sie, hat uns diese ganze Sache erst eingebracht. Nur weil die Menschen einen Dickschädel haben und sich der gegebenen Situation nicht anpassen können.“